

Hesch Tinte gsoffe?

Dialektlustspiel von Klaus Jenni

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	5 m / 5 w
Alois Schmutzler	Fabrikant
Elsa Schmutzler	seine Gattin
Natascha Schmutzler	deren Tochter
Eleonora Pfäffli	Nachbarin
Julia Brunner	Freundin der Tochter
Frank Brun	Nataschas Freund
Dora Brun	Franks Mutter
Theodor Grunder	Gemeindeammann
Wunibald Grunder	sein Sohn
Fritz Leibundgut	Notar

Bühnenbild

Die Komödie spielt in der Gegenwart. Gut bürgerliche Wohnstube (kann auch modern sein) mit drei Türen (Haupteingang, Küche und Nebenzimmer) Barschrank, Sofa oder zwei Sessel, Tisch mit 3-4 Stühlen, geschmackvolle Bilder, Fenster mit Vorhängen. Türen und weitere Ausschmückungen je nach Vorstellung der Regie.

Inhalt

Alois Schmutzler will durch eine Geldheirat seine Firma retten und dazu wäre der Sohn des Gemeindeammanns, welcher viel geerbt hat, gerade der Richtige. Er hat schon einiges in die Wege geleitet ohne Wissen der restlichen Familie. Tochter Natascha hat aber schon einen heimlichen Verlobten, wobei nur dieser und Freundin Julia davon Kenntnis haben.

Die Nachbarin, Eleonore Pfäffli ist durch ihre Neugierde immer einen Schritt voraus und sorgt mit ihren Meldungen über gewisse Beobachtungen für restlose Verwirrung. Durch ein Zusammentreffen im Hause Schmutzler kommt so einiges zu Tage. So kommt auch der Gemeindeammann zu einem weiteren Sohn, von welchem er bislang keine Ahnung hatte und Notar Leibundgut ist dadurch voll in seinem Element. Das Durcheinander ist gross und schlussendlich nimmt alles seinen Lauf.

1. Akt

(Alois und Fritz sitzen am Tisch und diskutieren)

- Alois:** Auso Fritz, e keis Wort zu niemerem. Das wo mir do parat mache isch üses Gheimnis. U wenn öpper ine chunnt, denn isch Themawächsel agseit.
- Fritz:** Isch klar, Kolleg, i by nid für nüt Notar u ha Schwiegepflicht. *(Elsa tritt ein)*
- Alois:** De tuesch öppis usarbeite... *(Sieht seine Gattin und hält inne)*
- Elsa:** Was muess dr Fritz usarbeite?
- Alois:** Hesch di verhört, mir rede über d Huusarbeit.
- Elsa:** Du über Huushalt. *(Recht schnippisch)* De sött sch mou e Tag lang do inne öppis mache.
- Fritz:** *(Fritz spürt die Spannung und räuspert sich, steht auf und meint etwas schüchtern)* Ich gloub für mi wirds Zyt. I ha im Stedtli no einiges z erledige. *(Steht auf und läuft Richtung Türe)*
- Elsa:** *(zu Fritz)* Wenn er scho nid wott, de säg du mir was do louft.
- Fritz:** Schwiegepflicht! *(ab)*
- Elsa:** Dä versteckt sich ou hinger jedere Glägeheit, wo sech bietet.
- Alois:** Isch ou rächt eso, schliesslich het er e Bruefsehr.
- Elsa:** De rupfi halt jetzt mit dir es Hüehndli.
- Alois:** Nüt eso vo... *(Die Haustüre geht auf und die Nachbarin tritt ein)* ... grupfts Huehn.
- Eleonora:** E Frächheit isch das, wie du mi wider begrüessisch! Derby bin i ersch letscht Wuche bim Coifför gsy. *(Stellt sich in Pose fährt über ihr Haar)*
- Alois:** Wenn meinsch, ömu viel gseht me nümme. By däm Gsicht isch sowieso Hopfe u Malz verlore. *(Geht ab)*
- Eleonora:** *(zu Elsa)* Wie du das nume ushaltisch, mit däm Mürgu.
- Elsa:** Er isch ou mal anders gsy.

- Eleonora:** Dänk vor dr letsche Ischzyt oder bevor er dy het lehre kenne.
- Elsa:** Pass uf was seisch.
- Eleonora:** Entschuldigung, has nid eso gmeint, aber dr Alois bringt my immer uf d Palme. *(Beide setzen sich aufs Sofa)*
- Elsa:** Aber säg jetz, was führt di zu mir?
- Eleonora:** I ha ghört, am Gmeindsamme sy Sohn heig ganz fett chönne erbe.
- Elsa:** *(erstaunt)* Was du nid seisch.
- Eleonora:** E Tante heigne reglementarisch... *(studiert)* oder wie seit me nume scho...?
- Elsa:** Du meinsch dänk testamentarisch.
- Eleonora:** Ja äbe, also die Tante heigne testa... testa... also zu überne Million lo begünstige.
- Elsa:** Läck Bobby!
- Eleonora:** Nei Elsa, dä heisst doch Wunibald.
- Elsa:** Ach, spezielli Usdrück sy no nie di Sterchi gsy.
- Eleonora:** Was heisst da Usdrück, so öppis hinterlat Idrück. *(Zeigt mit Daumen und Zeigefinger Geld an. Reibt sich die Finger)*
- Elsa:** Do bin i ganz dire Meinig, aber trotz Gäld wird dä nie besser usgeh, das isch unmüglech.
- Eleonora:** Do chasch ou nie vo besser rede, by dere kuriose Usstrahlig. So jetz muess i aber go, süsch chönnt i am Änd no öppis verpasse. *(Steht auf und läuft Richtung Eingangstüre)*
- Elsa:** *(zu sich)* Ja, süsch goht dir no öppis dür d Lappe.
- Eleonora:** *(dreht sich nochmals um)* Nid Rappe, es sy Franke wo dä jetz uf sym Konto het. Hesch süsch no öppis gseit?
- Elsa:** Nei, i säge nume, es muess alles klappe. *(Eleonora ab)* Was die ou immer alles weiss. U ghöre tuet si schiinbar ou nume was si wott. A gnügend Zyt zum umespioniere fählts dere nie.
- Natascha:** *(tritt durch Nebentüre ein)* Das isch neu. Syt wenn tuesch du spioniere?

- Elsa:** Doch nid i. I rede vor Eleonora.
- Natascha:** A vom Nachrichtesänder.
- Elsa:** Natascha bitte, es isch immerhin üsi Nachbarin.
- Natascha:** Und? Das änderet nüt. *(Elsa geht kopfschüttelnd ab)*
Nachbarin? Eher Nachrichte-Barbarin!
- Alois:** *(tritt ein)* Ah, do isch ja my Schnuggi-Chäfer vo
Töchterli.
- Natascha:** *(sehr erstaunt)* Hesch Tinte gsoffe? Syt wenn redsch du
so mit mir?
- Alois:** Syt i weiss, syt i weiss... ja do drüber rede mir später.
Es bruucht alles sy Zyt. *(Geht ab bei Haustüre)*
- Natascha:** Jetzt hets ihm ändgültig i Weize ghaglet. *(Geht zum
Tisch und schenkt sich ein Glas Wasser ein. Es klopft
jemand an der Tür)* Innecho! *(Julia streckt den Kopf
hinein)*
- Julia:** Isch d Luft suber? *(Kommt ins Zimmer und schliesst die
Türe hinter sich)*
- Natascha:** Ja, aber schiinbar sehr dünn.
- Julia:** Wie bitte? *(Schnüffelt und rümpft die Nase)* Eher e chli
stickig oder muffig.
- Natascha:** Nei, aber öppis ligt ir Luft. Dr Vatter schient düre z
dräie u d Nachbari het sicher ou scho wider ihre Sänf
derzue gäh.
- Julia:** Meinsch die heige öppis gspannet?
- Natascha:** *(kopfschüttelnd)* Nie, by dere Fantasieblindheit. *(Beide
lachen)*
- Julia:** Rot ist die Liebe u by dir isch sy brun, dank em Frank
Brun. *(Sie hören Stimmen die von draussen kommen)*
- Natascha:** Schwätz ke Bläch. Es isch gschider wenn mir verdufte,
do isch wider öppis im Azug. *(Verschwinden beide
durch eine Nebentüre)*
- Theodor:** *(und Alois treten durch die Haustüre ein)* Das wär
würklech kei Seich.
- Alois:** Säg i jo. Chumm hock ab. *(Setzen sich an den Tisch)*

Theodor: U du meinsch, dass das häre hout. U schriftlech hesch ou scho öppis i Wäg gleitet.

Alois: Lo my nume lo mache, i by dr geboreni Verkuppler. I de Mänätscher-Kurse hei mer öppe so Situatione besproche u Lüt über s Näscht abe grisse. Wär jo glacht, wenn i das nid würd bir eigete Familie z Stang bringe.

Theodor: My Sohn u dy Tochter. Der Wuni als Fabrikant. *(Reibt sich die Hände)*

Alois: *(zu sich)* U my Betrieb isch grettet.

Theodor: Was meinsch?

Alois: Eh, ha nume gseit: da druuf wird gwettet. *(Es klopft jemand an der Haustüre)*

Theodor: Es hett öpper klopfet. *(Alois in Gedanken, reagiert nicht)* Alois hesch ghört, es het klopfet.

Alois: Eh, de säg doch ine.

Theodor: Aber mir sy doch by dir deheime.

Alois: Ah ja... herein!

Fritz: *(tritt ein)* So, i hätt do scho mal en Entwurf.

Alois: *(steht sofort auf und deutet Fritz an zu schweigen)* Chum setz di a Tisch. I chume grad.

Theodor: Vor em Gmeindsamme het me de keini Gheimniss. Bsungers jetz nümme. *(Schlägt Alois auf die Schulter)*

Fritz: *(zu Alois)* Was meint er dermit?

Alois: Nüt, nüt... *(Zu Grunder)* Los Theo, i mälde mi by dir so schnäll wie müglech. Hüb e schöne Tag.

Theodor: *(geht Richtung Türe)* Das isch e luuschi Sach. *(Öffnet die Türe und steht vor Eleonora)*

Eleonora: Das mein i ou.

Fritz: Do hei d Wänd wider mal Ohre gha.

Alois: Du hesch mir no grad gfählt. Was wotsch?

Eleonora: Die besseri Hälfti spräche.

Alois: I wüsst nid was mir zwöi z rede hätte.

Fritz: Sy meint ou nid di.

- Alois:** (*ironisch*) Do wär i nie druf cho.
- Eleonora:** Halt doch e chli viel verlangt, gäll?
- Alois:** Gang suech se u lah üs zwe in Rueh. (*Eleonora verschwindet in einer Seitentüre*)
- Fritz:** Los, es isch besser mir verschiebes, solange die Pfäffli im Huus isch. By dere Tratschtante blibt nüt gheim.
- Alois:** Ja, die nimmt nie es Blatt vors Muul u steckt ihri Nase immer i Sache wo se nüt agöh.
- Fritz:** Teppichkläbband anstatt es Blatt vors Muul wär dört die einzigi Lösig.
- Alois:** Das würd by däm Muulwärk nie länge, das würd die bim Schnurre glatt dürebiisse. (*Beide durch Haupttüre ab*)
- Elsa:** (*und Eleonora treten ein*) Ghörsch wider mal meh als anderi?
- Eleonora:** Wenn i dir säge, dass öppis im Busch isch. Für so öppis han i e gueti Nase.
- Elsa:** Du meinsch scharfi Auge u vor allem gueti Ohre.
- Eleonora:** Ds Mannevolk tuet meh als nume gspässig.
- Elsa:** U du ghörsch wieder mal d Flöh hueschte.
- Eleonora:** Du döftisch ou chlei fründlecher zu mir sy. (*Geht Richtung Haustüre*) Pass uf, bevor vor nackte Tatsache steisch. (*Öffnet die Türe und rammt fast Natascha*)
- Natascha:** (*zu Eleonora*) Was ghör i do. Du wotsch doch nid öppe zu de Nudische. (*Lacht*)
- Eleonora:** Frächheit! (*Ab*)
- Elsa:** Jetzt hesch se nie meh uf dire Site.
- Natascha:** Dä Verluscht überspili mit links. Aber säg, was isch i Papi gfahre? Dä tuet so gheimnisvoll u schlicht gäng mit em Fritz und em Theo ume.
- Elsa:** Jetzt chum du ou no. Scho d Eleonora het so Adütige gmacht. Wenn das so isch, de wüsst i ou gärn was do geit.
- Natascha:** De fühle mir däm Mannevolk mal uf e Zahn.
- Elsa:** Gueti Idee.

Natascha: Übrigens muess i dir so rasch wie müglech e tolle Ma vorstelle.

Elsa: Das isch ke gueti Idee. Eine längt mir.

Natascha: Doch nid für di.

Elsa: Ah, du hesch...

Natascha: Ja doch, u er het my ou gärn.

Elsa: Weiss das der Papi?

Natascha: Muesch jetz scho wider alles verderbe? Dä muess i schonend druf vorbereite, i weiss nume no nid wie.

Elsa: Jo de würd i mir schnällstens Gedanke mache oder no besser schriib e ganzi Disertation.

Natascha: (*entsetzt*) Mama!! (*Beide ab*)

Vorhang

2. Akt

(Es klopft jemand mehrmals an der Haustüre)

Elsa: I chume jo, nume nid eso gsprängt. *(Theo steht vor der Türe, Wunibald ist noch nicht zu sehen)* Du Theo, was wotsch?

Theodor: Mini Ufwartig mache.

Elsa: Du?

Theodor: Nei, öpper anders. *(Nach hinten)* So chum jetz! *(Wunibald erscheint unter der Türe. Absolut unpassend angezogen: Karrierte Kniesocken, Knicker-Bocker-Hose, Farbiges Hemd, Schwarze Fliege, pink-weiss gestrichelte Jacke. In der Hand hält er einen lausigen Blumenstrauss)*

Elsa: *(lachend)* Was söll de das? *(Mustert Wunibald von Kopf bis Fuss und zurück)*

Theodor: *(mit einem Klapps auf den Rücken von Wunibald)* Chum lo los. Säg was muesch. *(Räuspert sich)* Was wotsch säge?

Wunibald: *(unsicher)* Eigentlech... eigentlech nüt.

Theodor: Was nüt, sicher hesch öppis wölle.

Wunibald: *(stammelt schüchtern)* Isch d Natascha dehei?

Elsa: I go se grad go hole. *(Zu sich)* I gloub es nid... das wird doch nid öppe, was sölls... wo die Liebe hinfällt. *(Ab)*

Theodor: Jetzt riiss di zäme. Es tuet nid weh.

Wunibald: Aber...

Theodor: Abgmacht isch abgmacht. Es wird funktioniere. *(Zu sich)* U gly heimer e Fabrik. *(Alois kommt herein)*

Alois: *(hoch erfreut)* Jä, wän hei mir de do?

Theodor: *(zu Alois)* Guet das chunnsch. Er hett dr Schiss i de Hose.

ETC ETC